



PeaceWomen Across the Globe
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT
نساء من أجل السلام عبر العالم
Femmes de Paix Autour du Monde
Женщины мира за мир на земле
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン 国境を越え平和をつくる女たち
全球和平妇女

Jahresbericht 2013

PORTRAIT

Sharon Bhagwan Rolls

Medienaktivistin und
FriedensFrau aus Fidschi,
Trägerin des «Woman
of Distinction Award» 2014.



© Global Partnership for the
Prevention of Armed Conflict

«Was wir bewirken mag es nicht immer in die Schlagzeilen schaffen. Doch das Schweigen, das unsere Friedenswachen begleitet, ist nicht passiv. Es ist ein gewaltloses Aufbegehren. Inmitten der Stille werden die Samen für neue Taten gesät. Denn wir glauben daran: Wenn wir Frauen für den Frieden zusammen kommen, kann unsere Botschaft im ganzen Land, ja gar auf der ganzen Welt, Widerhall finden.»

«Was tun, wenn die Welt nicht so ist, wie wir sie haben möchten?»

fragte die inzwischen verstorbene Psychoanalytikerin Ruth Cohn. Ja ... was tun? Die Welt ist nämlich längst nicht so, wie sie sein sollte – frei von Gewalt zum Beispiel und regiert von aufgeschlossenen PolitikerInnen. Im Gegenteil: Kriege, Waffen, Hinterhältigkeit und Klimakatastrophen versehren die Welt. Kürzlich sprach ich in Palästina mit jungen Menschen. Eingekerkert im eigenen Land, sehen sie keine Perspektiven mehr. Friede ist weit weg.

Während ich diese Zeilen schreibe, zersplittert die Ukraine. Im Südsudan werden Frauen, Kinder, Männer getötet, weil die Ausbeutung von Ölfeldern wichtiger ist als Menschenleben. In Nigeria werden Mädchen gewaltsam entführt und all ihrer Rechte beraubt. Die Toten in Syrien, der DR Kongo, im Irak und in Afghanistan sind kaum mehr eine Schlagzeile wert. In Ägypten zerstören gewalttätige Auseinandersetzungen die Hoffnung auf eine Politik der Menschenrechte und der Rechtstaatlichkeit.

Viele zivilgesellschaftliche Organisationen bemühen sich, mit unterschiedlichen Mitteln, Kriegselend zu mildern, die Rechte der Menschen – vor allem auch der Frauen – zu stärken, Friedensprozesse in die Wege zu leiten, einen Alltag ohne Furcht und Schrecken zu ermöglichen. Angesichts der rund 414 bewaffneten Konflikte


hinterlassen diese Bemühungen kaum Spuren in dieser verstörenden Welt.

Aufgeben ist keine Option! Das ist auch die Devise von FriedensFrauen Weltweit. Gemeinsam mit FriedensFrauen aus den Regionen und Partnerorganisationen führen wir in Ägypten Dialogforen durch, bieten Ausbildungskurse für Friedensmittlerinnen an, zeigen unsere Ausstellungen, streiten in Indonesien, Lateinamerika und in der Schweiz gegen Gewalt an Frauen an, knüpfen am weltweiten Netzwerk und beschaffen dafür Gelder.


Es geht darum, mutige FriedensFrauen zu stützen und Verantwortung wahrzunehmen. Danke, dass Sie, liebe Unterstützende, diese Verantwortung mittragen.




Unser Engagement

 Mitglied des internationalen Vorstandes

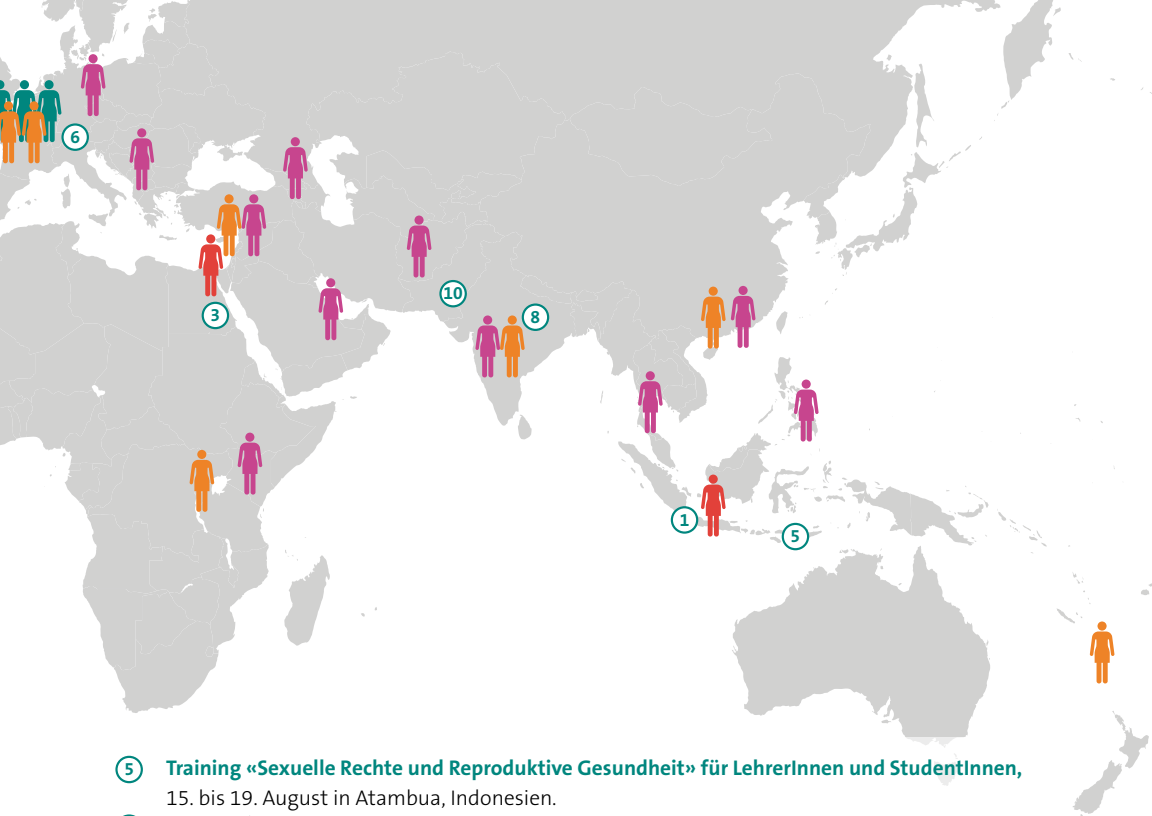
 Projektkoordinatorin

 Internationale Geschäftsstelle

 Regionale Repräsentantin

Netzwerk-Aktivitäten 2013

- ① **Seminar «Gender, Feminismus und Postkonflikt in den Medien»,**
Universität Pelita Harapan, Jakarta, Indonesien.
- ② **Workshops und Podien «Frauenhandel und Sexuelle Gewalt»,**
11./12. April in Florianópolis, 9./10. Mai in Foz do Iguaçu und 6./7. Juni in Rio Branco
(kombiniert mit dem internationalen Projekttreffen «Gewalt gegen Frauen»), Brasilien.
- ③ **Projektklärungsreise und Treffen mit Frauenrechtsorganisationen,**
10. – 16. Mai in Aswan, Kairo und Luxor, Ägypten.
- ④ **Interkultureller Sommer-Workshop für Kinder «Gelebte nachhaltige Entwicklung»,**
15. Juli bis 9. August, Ahuacuotzingo, Mexiko.



PWAG IN KÜRZE

FriedensFrauen Weltweit oder Peace Women Across the Globe (PWAG) ist die Nachfolgeorganisation der Initiative «1000 Frauen für den Nobelpreis 2005». Diese 1000 Frauen, die sich weltweit für den Frieden einsetzen, sind damals leider nicht ausgezeichnet worden. Doch aus der Bewegung entstand ein lebendiges Netzwerk aus FriedensFrauen, die zusammen ein immenses Wissen vereinen, welches fortan für Prozesse hin zu nachhaltigem Frieden in allen Weltregionen eingesetzt werden soll. Das Netzwerk wird koordiniert vom internationalen Sekretariat in Bern und strategisch begleitet vom internationalen Vorstand. PWAG setzt sich dafür ein, dass Frauen auf allen gesellschaftlichen und politischen Tätigkeitsebenen miteinbezogen werden, ihre Rechte geachtet werden und der Gewalt gegen Frauen ein Ende gesetzt wird.

- ⑤ **Training «Sexuelle Rechte und Reproduktive Gesundheit» für LehrerInnen und StudentInnen**, 15. bis 19. August in Atambua, Indonesien.
- ⑥ **Internationales Vorstandstreffen und Mitgliederversammlung mit Vorführung des Films «Black Umbrella»**, 28. bis 31. August in Bern, Schweiz.
- ⑦ **Expertinnenpodium und Bildvernissage zum Internationalen Tag gegen Menschenhandel**, 24. September in La Plata, Argentinien.
- ⑧ **Gendersensitiver Friedensmediationskurs**, 18. September bis 8. Oktober, Kathmandu, Nepal.
- ⑨ **Internationales Forum «Frauen als Wegbereiterinnen für nachhaltiges Wirken»**, 23./24. Oktober in Morelos, Mexiko.
- ⑩ **Jugendforum «Diversität ist wunderbar: Wir respektieren Unterschiede und zelebrieren Gemeinsamkeiten»**, 10. Dezember in Islamabad, Pakistan.

Friedens- mediatorinnen stärken

In formellen Friedensprozessen sind Frauen meist unterrepräsentiert obwohl sie über enorme Ressourcen und einen grossen Erfahrungsschatz verfügen. Genau an der Stelle setzt unser Friedensmediationskurs an.

Vom 18. September bis am 8. Oktober führte PWAG in Nepal den ersten gendersensitiven Mediationskurs durch. An der Organisation und Durchführung beteiligt waren unsere indische Partnerorganisation Sangat und das Tewa Center in Kathmandu, das von der Friedensfrau Rita Thapa geleitet wird. Der Kurs richtete sich an Frauen aus dem asiatischen Raum, die Erfahrung in Friedensprozessen mitbringen und auf unterschiedlichen Interventionsebenen tätig sind.

Die Schulung in gendersensitiver Konfliktbearbeitung zog sich wie ein roter Faden durch den Kurs. Den Frauen wurde bewusst gemacht, dass es bei der Definition von Gender um das Verteilen von Macht geht



und, dass Genderrollen von der Gesellschaft konstruiert und veränderbar sind. Anhand von realen Konfliktsituationen und Rollenspielen wurde vermittelt, dass erfolgreiche Mediatorinnen fähig sein müssen, Genderstereotypen aufzudecken und den Anstoss zu einem gesellschaftlichen Veränderungsprozess zu geben. Dank der Diversität der TrainerInnen hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten der Konfliktbearbeitung auseinanderzusetzen: mit traditionellen Konfliktlösungsansätzen aus Afrika ebenso wie mit Rhetorikübungen und mit Kunst als Ausdruck verborgener Emotionen.

Die Teilnehmerinnen erachteten den Kurs als äusserst erfolgreich. Sie lobten dessen Bezogenheit zur Praxis und die vielen Möglichkeiten zur Partizipation. Darauf bauen wir auf und planen weitere Friedensmediationskurse in anderen Weltregionen.

Eine pakistanische Kursteilnehmerin bringt ihre Erfahrungen ein. Die vielen Möglichkeiten zur Partizipation wurden sehr geschätzt.

Ein beabsichtigter Mehrwert: Das Women Peace Mediators Network (WPMN)

Bereits während des Mediationskurses wurde die Netzwerkbildung unter den Teilnehmerinnen gefördert. Daraus ist ein eigentliches Netz von Friedensmediatorinnen entstanden, das zurzeit noch vornehmlich länderspezifisch agiert, teilweise aber schon eine erfreuliche Eigendynamik entwickelt hat. So organisierten die vier pakistanischen Teilnehmerinnen am 10. Dezember ein Jugendforum, das Frieden und Gender thematisierte. Aus diesem Treffen wiederum entstand das «Youth Peace Network Pakistan». Eines der ersten Projekte, welche die Gruppe unter der Leitung ihrer Mentorinnen aus dem WPMN realisierte, ist die Produktion eines Dokumentarfilms über unterschiedliche Perspektiven auf den Alltag und Situationen von Gewalt, insbesondere gegenüber Frauen.

Dialogforen: Ein vielversprechender Ansatz für mehr Partizipation

2011 identifizierte PWAG in Zusammenarbeit mit ägyptischen Frauenorganisationen den Dialog als Methode, um die Partizipation von Frauen im politischen Transformationsprozess zu fördern. Denn: Dialogprozesse sind per Definition partizipativ. Sie zeigen auf, wo Konflikte in Bezug auf Schlüsselthemen bestehen und können das gegenseitige Verständnis fördern. In einer fragmentierten Gesellschaft wie der ägyptischen, in der die Menschen selten mit Andersdenkenden in Berührung kommen, kann Dialog ein Weg sein, um Gemeinsamkeiten zu erkennen statt Feindbilder zu vertiefen. Da dieser Prozess auf einer gemeinsamen Erarbeitung von Lösungen basiert, sind die Chancen real, einen Konsens zu finden.

2012 führte PWAG einen ersten Grossgruppen-Dialog mit 140 Beteiligten in Alexandria durch. Eine der daraus resultierenden Empfehlungen lautete, die regionalen Provinzen in den Prozess miteinzubeziehen. Deshalb reisten unsere Geschäftsleiterin Meike Sahling und die Projektleiterin Tanja Mirabile im Mai 2013 nach Kairo, Luxor und Aswan, um sich mit dem Steuerungskomitee und potenziellen Partnerinnen für die Organisation regionaler Dialogforen zu treffen. Aufgrund der instabilen Sicherheitssituation im Berichtsjahr, fand das erste regionale Dialogforum erst im März 2014 in Luxor statt.

Sorgfalt mit Ressourcen erhält den Frieden

Blaues Wirtschaften, Austausch zwischen Stadt und Land, Junge als PromotorInnen eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen – das Engagement unserer KoordinatorInnen in China und Mexiko ist vielfältig und trägt dazu bei, Ressourcenkonflikte zu vermeiden und Frieden zu erhalten.

Im April und Mai stellte eine Delegation von PWAG ihre Projekte zu nachhaltiger Entwicklung und Ernährungssouveränität am Weltkongress der «Blue-Economy-Bewegung» vor. Diese propagiert Nachhaltigkeit für alle – nicht nur für jene, die sich «grüne», also Bioprodukte, leisten können – und fokussiert auf die regionale Wiederverwertung von Abfällen nach dem Vorbild der Natur. Die am Kongress gewonnenen Erkenntnisse über das «blaue Wirtschaften» lassen die PWAG-Frauen nun in ihre eigenen Projekte in Mexiko, Kolumbien, China und Deutschland einfließen. Besonders nachahmungs-

würdig erachten sie das Beispiel von El Hierro, der kleinsten kanarischen Insel, die ihren Strom ausschliesslich aus erneuerbaren Energien bezieht und auch in anderen Aspekten der Nachhaltigkeit Vorbildcharakter besitzt.

Nuria Costa, FriedensFrau und Projektkoordinatorin in **Mexiko**, veranstaltete Workshops und Foren zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Konfliktprävention. Dabei fokussierte sie auf den Beitrag der Frauen und auf das in traditionellen, gemeinschaftlichen Lebensweisen vorhandene Potenzial für ein Leben im Einklang mit der Natur. Mit ihren Sommerkursen «Verano Intercultural» will sie erreichen, dass die junge Generation das Wissen ihrer Vorfahren hütet und für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Das Einbringen von Wissen aus anderen Kulturkreisen ist ihr dabei besonders wichtig: 2013 lud sie an den Sommerkurs die Geschichtenhüterin Tang Li-fang aus Taiwan ein. Diese zeigte



Tang Li-fang aus Taiwan zeigt mexikanischen Kindern wie sich aus Orangenschalen ganz einfach Seife herstellen lässt.

den jungen Menschen, wie viel nutzbares Wissen in Büchern und Erzählungen steckt.

Auch beim Projekt-Team in **China**, das von unserer Vorstandsfräu Kin Chi Lau geleitet wird, standen die ruralen Traditionen und wie sie erhalten werden können im Fokus. Es förderte den Austausch und die gegenseitige Unterstützung zwischen Stadt und Land mit Vorträgen an traditionellen Festivals und an Universitäten sowie mit Standverkäufen von Kunst und landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Peking. Zum Jahresende erschien das Buch «Frieden wurzelt in der Erhaltung von Umwelt, Lebensgrundlagen und Kultur – eine praxisbezogene Forschung mit chinesischen FriedensFrauen», das die Arbeit von elf FriedensFrauen dokumentiert.

«Wer blau wirtschaftet, erkennt, dass die Natur selbst die nachhaltigsten Lösungen für Umweltschutz und Nahrungssicherung bereithält.»

Teilnehmerin des internationalen Forums «Frauen und Nachhaltigkeit» in Mexiko

«Sicheres Wasser. Mithilfe der Frauen» – Unsere dritte Ausstellung

Es hat sich bei PWAG zur Tradition entwickelt, Wanderausstellungen zur Sichtbarmachung der Friedensarbeit von Frauen zu entwerfen. «Sicheres Wasser. Mithilfe der Frauen» porträtiert Expertinnen, die regionale Strategien für die nachhaltige Nutzung von Wasser entwickelt haben. Im September 2013 wanderte die Ausstellung an die Universität Bern, wo sie im Rahmen der Veranstaltung «Recht auf Wasser – Ein Eckpfeiler für nachhaltige Entwicklung» unter Mitwirkung der kanadischen Friedens-Frau Maude Barlow gezeigt wurde. Eine weitere Station war Frankfurt, wo das Weltgebetstagkomitee die Ausstellung im Dezember 2013 und Januar 2014 an einem Seminar zur Vorbereitung ihrer Kampagne «Wasserströme in der Wüste» zeigte.

GEWALT EINDÄMMEN

Lokales Handeln, interregionales Lernen

Mit ihrer eigenen Geschichte trägt die
Transsexuelle Talita Oliveira zu einem
besseren Verständnis der Gefahren von
Menschenhandel bei.



Bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen setzt PWAG auf regionen-übergreifendes Lernen. Die Projektkoordinatorinnen in Brasilien, Indonesien und Argentinien setzen unterschiedliche Schwerpunkte und tauschen ihre Erfahrungen regelmässig aus. Der Höhepunkt dieser Zusammenarbeit ist jeweils ein jährliches Treffen, das 2013 in Río Branco, im Norden Brasiliens, stattfand.

Die Koordinatorin in **Indonesien**, Caroline Monteiro, nutzt literarisches und filmisches Anschauungsmaterial, um junge Menschen gegen Gewalt an Frauen und für sexuelle und reproduktive Rechte zu mobilisieren. Dabei setzt sie nicht nur auf existierendes Material, sondern produziert auch eigene Texte und Filme. 2013 war sie schwerpunktmässig aktiv in den Postkonfliktregionen Atambua (West-Timor) und Aceh, wo sie mit Schulen und Frauen-Friedensnetzwerken zusammenarbeitet. Das formelle Bildungssystem vermittelt kaum Informationen über reproduktive Gesundheit und sexuelle Rechte, was unser Team in Indonesien dazu veranlasste, Workshops zur Sensibilisierung der Lehrer- und Schülerschaft durchzuführen. Es zeigte sich, dass die SchülerInnen besser informiert und weniger gefangen in kulturellen Normen sind als die LehrerInnen.

Im Vorjahr hatte Vera Vieira, die Koordinatorin für **Brasilien**, die Sensibilisierungsmethode «A Feminist Popular Education for Women and Men» zu Frauenhandel und sexueller Gewalt auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt. 2013 setzte sie die Workshop-Serie fort und erreichte so 200 Führungspersonen aus NGOs und Wissenschaft sowie Jugendliche und Überlebende von Gewalt. Ihre Forderungen lauteten überall gleich: Frauen und Männer sollen Geschlechterrollen hinterfragen, sich gemeinsam gegen Gewalt einsetzen und Frauen

> WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE

Sichtbarmachung in der Schweiz

PWAG setzt sich auch in der Schweiz gegen Gewalt an Frauen ein. 2013 unterstützten wir massgebend die erste und weltweite Kampagne «One Billion Rising» mit: Die internationale Geschäftsstelle initiierte die Schweizer Kampagnen-Seite auf Facebook und veranstaltete am Aktionstag, dem 14. Februar, einen Tanzflashmob in Bern. PWAG beteiligte sich auch wiederum an den «16 Tagen gegen Gewalt an Frauen», einer Serie von Aktionen, die jeweils zwischen dem 25. November und dem 10. Dezember durchgeführt werden. Wir zeigten einen Film mit anschliessender Podiumsdiskussion über die Frage wie Frauen in Kolumbien von Konfliktgewalt betroffen sind und wie sie sich für einen nachhaltigen Frieden einsetzen.

Auch unsere beiden Newsletter widmeten sich dem Thema Gewalt. In der März-Ausgabe berichteten wir über Gewaltprävention und in jener vom November über die Frauenrechtskonvention CEDAW.

müssen stärker auf höchster Entscheidungsebene vertreten sein. Es gelang Vera Vieira, mit der Problematik des Frauenhandels – die Brasilien als Ursprungs- und Zielland betrifft – in den Medien derart präsent zu sein, dass Millionen von Menschen erreicht werden konnten. Zudem veröffentlichte sie eine Broschüre, die als Trainingsmaterial für künftige Aktivitäten dient.

Die Koordinatorin in Argentinien, María Julia Moreyra, ist zuständig für **Lateinamerika und die Karibik**. Ihre Aktivitäten zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen führten sie 2013 nach Brasilien, Costa Rica und Mexiko. Sie setzte die Ausstellung «1000 Gesichter des Friedens» ein, um das Wirken der FriedensFrauen sichtbar zu machen und trug durch ihre Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen zur Stärkung des PWAG-Netzwerkes bei. Ein Höhepunkt war die Konferenz zur UN Resolution 1325 (Frauen, Frieden, Sicherheit) in San José de Costa Rica, die PWAG am 13. September zusammen mit dem Nationalen Fraueninstitut (INAMU) unter Mitwirkung der damaligen Staatspräsidentin Laura Chinchilla und der FriedensFrau Elizabeth Odio Benito durchführte. Im Anschluss führte María Julia Moreyra einen Workshop zu «Do No Harm» durch, in dem sie ihr Wissen über Konfliktanalyse an lokale NGOs weitergab. Ende Oktober nahm unsere Koordinatorin an einem «Train-the-Trainers»-Workshop des argentinischen Justizministeriums teil. Dieser befähigt sie nun, in den Bereichen Gendermainstreaming und Frauenhandel zwecks sexueller Ausbeutung, Behörden, zivile Institutionen und Betroffene aufzuklären.



Aktivistinnen jeglichen Alters besuchten die Veranstaltung zu Frauen, Frieden und Sicherheit in Costa Rica.

Es gelang uns, die Diskussion um Geschlechterrollen ins Fernsehen zu bringen, was uns viel bedeutet, da dies noch immer der mächtigste Kanal für Massenkommunikation ist.

Vera Vieira, PWAG-Koordinatorin in Brasilien, nach einem TV-Interview zu Gewalt gegen Frauen.

Neues aus Team und Vorstand

2013 war für das Team in Bern ein Jahr des Zusammenfindens in der neuen Besetzung unter der Leitung von **Meike Sahling**. In der Projektarbeit war **Shazia Islamshah** für den Bereich «Gewalt gegen Frauen» (bis Ende August) und **Tanja Mirabile** für die Dialogforen und den Friedensmediationskurs zuständig. Die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit lag bis Ende April bei **Maaret Jokela** und ab Mai bei **Lisa Salza**. Als Praktikantinnen haben uns **Claudia Blaser**, **Annina Gonzenbach** und **Kathrin Wartmann** tatkräftig unterstützt.

In der Kommunikation erfolgten einige Neuerungen. Der Newsletter erhielt ein neues «Gewand» und wir kreierten eine Facebook-Seite, auf der es uns gelang, die Zahl der SympathisantInnen innerhalb eines Jahres nahezu zu verdreifachen. Gegen Ende des Jahres eröffneten wir einen Blog, der eine Plattform für Geschichten von Friedensstifterinnen bietet. Im November erhielten wir das Zewo-Gütesiegel, das für einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden bürgt.

Eine traurige Meldung haben wir aus unserem Team in Argentinien zu verkünden: **Mónica Vázquez**, Co-Koordinatorin für Lateinamerika und die Karibik, erlag am 15. Juli ihrem Krebsleiden. Wir bedauern diesen Verlust in professioneller und menschlicher Hinsicht zutiefst.

Im internationalen Vorstand durften wir 2013 neu **Alejandra Miller Restrepo** begrüßen. Die Kolumbianerin ist eine erfahrene Friedens- und Frauenrechtsaktivistin und gewährleistet die Vertretung des lateinamerikanischen Kontinents.

2013 durfte FriedensFrauen Weltweit auf die finanzielle Unterstützung von folgenden Institutionen zählen:

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Abteilung Menschliche Sicherheit, mit je einem Beitrag für die allgemeine Arbeit und einem Beitrag für den Friedensmediatorinnenkurs in Nepal
- Brot für die Welt/ der Evangelische Entwicklungsdienst, Deutschland
- Weltgebetstagkomitee Deutschland

Ebenso bedanken wir uns bei den privaten Spenderinnen und Spendern und den Kirchgemeinden.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir auch den grösstenteils ehrenamtlich tätigen Koordinatorinnen und regionalen Repräsentantinnen, die das Netzwerk von PWAG in den 20 Weltregionen stärken. Bei Anlässen haben uns wiederum Freiwillige unterstützt.

Dafür bedanken wir uns herzlich!

Erfolgsrechnung

Erträge	2013	2012
Erträge öffentliche Hand	468 141.00	396 624.44
Schweiz	269 311.30	210 540.00
Deutschland	198 829.70	186 084.44
Spenden von Stiftungen, Organisationen, Institutionen	5 000.00	298 821.55
Schweiz	5 000.00	237 000.00
Weltweit	0.00	61 821.55
Spenden von Kirchen	1 700.00	6 790.85
Spenden von Privatpersonen und Firmen	44 615.75	25 894.10
Diverse Einnahmen (Bücher, Ausstellungen)	9 090.04	7 288.96
Total Ertrag	528 546.79	735 419.90

Aufwände	2013	2012
Projektaufwand	424 604.25	511 402.87
Löhne	148 394.83	162 315.52
Overhead	4 350.44	17 200.83
Sachaufwand	271 858.98	300 050.15
Projektbeiträge diverse Projekte	0.00	31 836.37
Personalaufwand	179 535.97	234 917.15
Lohnaufwand	257 699.84	299 073.85
Löhne Geschäftsstelle Festangestellte	233 872.10	257 782.35
Löhne Geschäftsstelle temporär Angestellte	23 827.74	41 291.50
Sozialversicherungsaufwand	41 923.05	51 101.75
Übriger Personalaufwand	1 593.60	10 741.55
Personalaufwand für Projekte	-121 680.52	-126 000.00
Betriebsaufwand	57 801.61	52 133.40
Büro und Infrastruktur	22 669.50	23 860.97
Support	8 210.40	15 057.70
Verbrauchskosten	9 040.04	6 269.05
Kommunikation	21 146.84	10 654.33
Finanzerfolg	-265.17	2 746.35
Umbuchung Betriebsaufwand auf Projekte	-3 000.00	-6 455.00
Vereinsaufwand	22 851.10	20 348.81
Internationaler Vorstand	20 539.25	15 157.31
Verein	259.85	1 865.10
Revision	2 052.00	3 326.40
Fonds	-9 246.43	-11 632.31
Entnahmen	-15 426.99	-55 669.46
Einlagen	6 180.56	44 037.15
Total Aufwand	675 546.50	807 169.92
Jahresgewinn/-verlust	-146 999.71	-71 750.02

Bilanz

	2013	2012
Aktiven		
Flüssige Mittel	141 029.41	267 947.90
Forderungen	36 018.50	27 449.41
Transitorische Aktiven	38 938.55	840.00
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00
Total Aktiven	215 988.46	296 239.31
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	137 439.70	79 609.01
Kreditoren diverse	67 572.45	21 791.21
Vorauszahlung Brot für die Welt	69 867.25	57 817.80
Langfristige Verbindlichkeiten	15 000.00	0.00
Transitorische Passiven	9 785.00	6 620.40
Fondskapital	131 851.33	141 097.76
Projekt Sudan	106 000.12	106 000.12
Projekt Ägypten	0.00	15 426.99
Projekt Ägypten Dialogforum regional	25 851.21	19 670.65
Eigenkapital	-78 087.57	68 912.14
Gewinnvortrag	68 912.14	140 662.15
Jahresgewinn/-verlust	-146 999.71	-71 750.02
Total Passiven	215 988.46	296 239.31

Kommentar

Die Jahresrechnung 2013 wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO Visura ordentlich revidiert. Sie entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den PWAG-Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen. 2013 weist PWAG ein Defizit von 146 999.71 CHF aus. Das ist zurückzuführen auf die Beendigung der mehrjährigen Zusammenarbeit mit zwei grossen Stiftungen.

Die ausführliche revidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang zur Jahresrechnung) kann entweder bei PWAG in Bern direkt angefordert oder von der Website www.1000peacewomen.org heruntergeladen werden.



Titel und letzte Seite: Wissen, Erfahrungen,
aber auch Freude miteinander teilen:
Die Teilnehmerinnen des ersten Friedens-
mediationskurses von PWAG bildeten
eine vergnügte Lerngemeinschaft.

**Frieden braucht uns.
Wir brauchen Sie.
Unterstützen Sie Friedens-
Frauen Weltweit!**

Vielen Dank!



FriedensFrauen Weltweit
PeaceWomen Across the Globe
Internationales Sekretariat
Maulbeerstrasse 14
CH-3011 Bern
T +41 31 312 02 40
F +41 31 312 01 39
info@1000peacewomen.org

REDAKTION Andrea Grossenbacher,
Meike Sahling, Lisa Salza,
Ruth-Gaby Vermot
LEKTORAT Rebecca Vermot
BILDER PWAG
GRAFIK zala-grafik.ch
DRUCK Geiger AG Bern
AUFLAGE 1700



Lesen Sie Geschichten von Friedens-
stifterinnen auf unserem Blog
www.1000peacewomen.org
www.1000peacewomen.com

Kontoangaben
BERNER KANTONALBANK
Nr. 16 248.434.2.85
Swift: KBBE CH 22
IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

Besuchen Sie unsere neue Website
www.1000peacewomen.org